



CDU-Schelte an Leader-Umsetzung

Wahlen 2017: Walter Kern und Markus Pieper kritisieren „Projektbürokratie in NRW“. Werner Loke (Grüne) hält dagegen

Dörentrup/Spork-Wendlinghausen (rad). Bei einem Besuch in Wendlinghausen haben CDU-Politiker die Umsetzung des europäischen Leader-Förderprogramms in Nordrhein-Westfalen beklagt. Der CDU-Europaabgeordnete Markus Pieper kritisierte die „unverhältnismäßige Projektbürokratie“, die in einigen Regionen bereits Stimmung gegen Förderanträge aus den EU-Programmen aufkommen lasse, wie er in einer Pressemitteilung zitiert wird.

Pieper war auf Einladung des Landtagsabgeordneten Walter Kern ins Leader-Büro gekommen. Für Nordlippe als Leader-Region stehen bis 2020 2,3 Millionen Euro zur Verfügung. Der Chef der Lokalen Leader-Aktionsgruppe, Dörentrups Bürgermeister Friedrich Ehlert, berichtete den Angaben zufolge von den „kontraproduktiven und viel zu bürokratischen Landesauflagen“. Drei alternative Kostenvorschläge fordere das für Leader-Projekte zuständige

NRW-Umweltministerium, noch bevor ein Antrag überhaupt bewilligt sei, informierte Regionalmanager Borris Ortmeier den Angaben zufolge.

Laut Pieper sei die Antragstellung gerade für ehrenamtliche Projektträger etwa in Sachsen erheblich leichter. „Eine derartige Flexibilität ist unter Rot-Grün in NRW undenkbar“, so Kern.

Ein Thema für das NRW-Treffen

Es drohe sogar ein Verlust der EU-Gelder, die mit diesen „komplizierteren Verfahren“ sicher nicht vollständig bis 2020 abgerufen werden könnten, fürchten Pieper und Kern. „Das Vorgehen nimmt den Schwung aus den Vereinen, die sich kümmern und die investieren wollen“, merkte Barntrup's Bürgermeister Jürgen Schell laut Mitteilung an.

„Bei dem in Kürze anstehenden Treffen der 28 Leader-Re-

gionen in NRW wollen Ehlert und Ortmeier die Probleme thematisieren, und auch Pieper will die Erkenntnisse mitnehmen in die Diskussionen auf europäischer Ebene“, heißt es.

Gegen die CDU-Schelte wendet sich Werner Loke. „Wenn kritisiert wird, dass man drei Kostenvorschläge einholen muss, finde ich das schwach“, sagt der Vorsitzende der Grünen-Kreistagsfraktion. Es müssten grundsätzlich mehrere Angebote eingeholt werden, um die Kostentransparenz zu gewährleisten. Bestimmte Spielregeln seien bei Fördergeldern einzuhalten.

Überdies wundere er sich, dass die Kritik nicht schon beim Besuch von NRW-Umweltminister Johannes Remmel vor einigen Wochen in Schwelentrup geäußert worden sei. „Die Bürgermeister waren dabei, und man hätte den Minister direkt ansprechen können. Aber es fiel kein Wort.“ Er sehe die CDU-Kritik größtenteils als „Wahlkampfgetöse“.